

KOO Jahresbericht 2014

Mit dem Jahresbericht 2014 legt die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz Rechenschaft über das zurückliegende Berichtsjahr ab. Von einem Jahresbericht sind wir Fakten gewöhnt. Auch in diesem finden sich Zahlen und Statistiken, die versuchen, unsere Arbeit zu belegen, hinter all dem aber stehen Menschen: Zum einen die Partnerinnen und Partner in den 130 Zielländern, die mit ihrer Erfahrung und ihrem unermüdlichen Einsatz wichtige Träger der Entwicklung und Mission in ihren Ländern sind. Zum anderen die Menschen in Österreich, die im Jahr 2014 mit ihrem Einsatz und mit ihren Spenden die Arbeit der Mitgliedsorganisationen unterstützt haben.

2014 wurden 3543 Projekte in insgesamt 130 Ländern mit einem Gesamtvolumen von 97,5 Mio. Euro gefördert. Bei der Mittelherkunft fällt die zunehmende Diskrepanz zwischen steigenden Eigenmitteln und sinkenden öffentlichen Mitteln auf. Die Ausgaben von öffentlichen Mitteln, staatliche, EU Mittel wie auch die sonstigen sind um 3,67 Mio. auf 8,87 Mio. Euro gefallen. Seit 2000 sind alle öffentlichen Mittel an kath. Hilfswerke von 25 auf 8,87 Mio. Euro gekürzt worden (-65 %). Im gleichen Zeitraum sind die Eigenmittel von 65,5 auf 88,6 Mio. Euro gestiegen (+35 %).

Angaben in Millionen Euro

	2001	2005	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtvolumen	86,1	90,0	91,0	98,4	104,5	113,0	99,52	97,50
Öffentliche Mittel	21,5	16,5	14,5	13,4	10,7	10,6	12,54	8,87
Eigenmittel	64,6	73,5	76,5	85,0	93,8	102,4	86,98	88,63

Öffentliche Mittel werden durch Eigenmittel der Mitgliedsorganisationen entscheidend verstärkt. Die öffentlichen Mittel erreichen durch Rahmenprogramme einen besonders starken Multiplikator-Effekt. Dies sichert eine maximale Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit des Einsatzes der öffentlichen Mittel.

Angaben in Millionen Euro

	2001	2005	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamte öffentliche	21,5	16,5	13,4	10,7	10,61	12,54	8,87
BMEIA	13,3	11,7	8,55	7,24	6,97	7,97	5,30
EU Mittel	5,0	2,6	3,11	1,94	2,14	3,01	2,50
Sonstige	1,8	1,1	0,87	0,87	0,87	0,87	0,57
Verwaltung	1,4	1,1	0,87	0,65	0,63	0,69	0,50

Durch das hohe Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können kirchliche Organisationen Leistungen im Fundraising, in der Projektbegleitung, in der Verwaltung u.a. kosteneffizient erbringen. Sie erheben darüber hinaus mutig ihre Stimme für eine engagierte Entwicklungspolitik der öffentlichen Hand, für Soziales Wirtschaften, sowie gegen Gewalt, Ausbeutung und Ungerechtigkeit.

Die Kosten für Projektvorbereitung, -begleitung -durchführung, Verwaltungsaufwand und Kosten für Spendenwerbung und Spenderbetreuung) sind gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von 16,17% auf 17,13 % gestiegen.

Die Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle leisten seit Jahrzehnten wesentliche Beiträge zur internationalen Solidarität. Fast die Hälfte der Mittel aller in diesen Bereichen tätigen NGO's werden von den Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle aufgebracht.

PROJEKTUNTERSTÜTZUNG NAHER OSTEN: 2014 wurden 170 Projekte mit 6,4 (2013: 3,8) Millionen Euro unterstützt.

Im Nahen und Mittleren Osten hat sich die Situation der christlichen Minderheiten in ihren Rechten und ihrer Überlebensbasis 2014 nochmals dramatisch verschlechtert. Seitdem in der irakische Millionenstadt Mossul innerhalb zweier Tage im Juli 2014 alle Christen vertrieben wurden, war klar, dass die syrischen und irakischen Christen in akuter Lebensgefahr schwebten. Die heutigen aramäischen Christen leben im Irak, in Syrien, im Iran, im Libanon und in der Türkei. Es gibt keine UN-Schutztruppen für Flüchtlinge und potenzielle Opfer des IS im Nordirak und in Syrien. Bislang sind es hauptsächlich die Hilfsorganisationen und die christlichen Kirchen, die händeringend eine humanitäre Intervention fordern, um wenigstens die überlebenden Opfer zu schützen. Durch gezielte Unterstützung von Projekten tragen wir so zur Bildung, wirtschaftlichem Überleben, Sicherheit, Friede und Freiheit in den Ländern des Nahen Ostens bei. Es werden Flüchtlingshilfe und Projekte der Dorf-Entwicklung, Gesundheit, Sozia-les, Landwirtschaft, Kinder, Jugend, kath. Schulen und Bildung, sowie der Pastoralhilfe und Fahrzeuge finanziert.

Mit den 28 Mitgliedsorganisationen und gemeinsam mit den männlichen und weiblichen Missionsorden, förderte die KOO das entwicklungspolitische und missionarische Engagement der katholischen Kirche in Österreich. Mit Unterstützung unserer Mitglieder haben wir dabei aktuelle Themen bearbeitet und einer interessierten Öffentlichkeit zugeführt und damit zu einer verstärkten politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung beigetragen. Einige Beispiele:

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Auseinandersetzung mit Initiativen und Beispielen für alternative Entwicklung, um nachhaltige gleichberechtigte Modelle der Gesellschaft und des Wirtschaftens umzusetzen. Schattenseiten unseres Lebensstils und die mangelnde Nachhaltigkeit vieler Wirtschaftsmodelle werden immer offensichtlicher. Die KOO hat daher federführend beim Zukunftsforum der Kath. Aktion das Thema „Gerechtigkeit weltweit - Faire Welt für alle“ bearbeitet.

Mit 0,26 % des BNE fielen Österreichs Beiträge zur Entwicklungszusammenarbeit 2014 auf einen neuen Negativrekord. Die KOO forderte die Einhaltung des Regierungsprogramms bei der internationalen Hilfe. Sie hat bei allen Aktionen für mehr und bessere öffentliche Hilfe mitgearbeitet. So hat der Vorsitzende der KOO, Bischof Ludwig Schwarz am 14. Mai 2014 die 100-stündige Mahnwache gegen die Budgetkürzungen im Bereich EZA auf dem Wiener Ballhausplatz besucht.

Ein Paradigmenwechsel für eine gerechte und nachhaltige Welt

Die KOO beteiligte sich im Rahmen der CIDSE an der Auseinandersetzung mit Initiativen und Beispielen für alternative Entwicklung, um nachhaltige gleichberechtigte Modelle der Gesellschaft und des Wirtschaftens um-zu-setzen. Die Teilnahme am CIDSE Workshop „HIN ZU EINER GERECHTEN, NACHHALTIGEN WELT“ im September 2014, der Austausch mit anderen CIDSE Organisationen und PartnerInnen aus allen Kontinenten gab dazu wichtige Impulse. Auch bezüglich der Rahmenbedingungen der Entwicklungszusammenarbeit vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel. Vor diesem Hintergrund sind die CIDSE und ihre Mitgliedsorganisationen dabei, einen grundlegend neuen Denkansatz für Entwicklung und eine nachhaltige Zukunft zu suchen und zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang stellt die CIDSE schon seit Jahren herrschende Auffassungen über Wachstum, Entwicklung und Konsum in Frage. In der Arbeit mit unseren Partnerorganisationen vor Ort bekämpfen wir die strukturellen Ursachen von Ungerechtigkeit und Armut, sei es bezüglich der Auswirkungen von Bergbau, Klimawandel, Landraub oder der ungleichen Behandlung von Mann und Frau.

ZUKUNFTSFORUM Gerechtigkeit und Ökologie weltweit

Die KOO hat federführend beim Zukunftsforum das Thema „Gerechtigkeit weltweit - Faire Welt für alle“ bearbeitet. Schattenseiten unseres Lebensstils und die mangelnde Nachhaltigkeit vieler Wirtschaftsmodelle werden immer offensichtlicher. Ein menschenwürdiges Leben für alle – und damit sind auch zukünftige Generationen gemeint – ist nur verwirklichtbar, wenn fundamentale Veränderungen in den Produktions-, Konsum- und Denkmustern stattfinden, vor allem bei den größten VerursacherInnen des Ressourcenverbrauchs und des Klimawandels zu denen ein Großteil der Menschen hier im Norden gehören. Eine "öko-faire" Welt für alle braucht Maßnahmen gegen Armut, Hunger, Ungleichheit und Klimawandel und hat mit den Rahmenbedingungen von Handel und Wirtschaft und mit den Menschenrechten zu tun.

Die Katholische Aktion hat sich dazu entschlossen, im Rahmen des Zukunftsforums die zentralen Inhalte der internationalen Lebensstil-Kampagne katholischer Hilfswerke „Change for the planet – care for the people“ in die Pfarren bringen.

Globale Steuergerechtigkeit

Ein Vielfaches der Gelder für Entwicklungszusammenarbeit verlässt die Zielländer durch Steuerflucht, Steuerminimierung von Unternehmen, Korruption und andere illegale Praktiken. Transparenz und Kampf gegen Steuerflucht und Steuervermeidung sind zentral, um die Möglichkeiten der Entwicklungsländer zur Eigenfinanzierung zu stärken. Vernetzung und Kooperation auf nationaler wie internationaler Ebene (CIDSE, EURODAD etc.) haben ein effektives Handeln ermöglicht.

Internationale Koordinierung

Die KOO ist Mitglied der CIDSE. CIDSE ist der Weltdachverband der katholischen Entwicklungsorganisationen. Ziel ist die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit und die Zusammenarbeit für globale Gerechtigkeit. Als internationale Allianz katholischer Entwicklungsorganisationen umfasst die CIDSE 17 Mitglieder in Europa und Nordamerika. Der Sitz befindet sich in Brüssel. „Angesichts enormer globaler Herausforderungen ist der gemeinsame Einsatz für eine lebenswerte Zukunft aller auf unserem Planeten ein Gebot der Stunde. Daher hat der Weltdachverband CIDSE und ihr neuer Präsident Heinz Hödl, meine volle Unterstützung“, erklärte Bischof Ludwig Schwarz, zuständiger Referatsbischof der Österreichischen Bischofskonferenz im Jänner 2014 anlässlich der Wahl von Heinz Hödl zum neuen Präsidenten der CIDSE.

Die KOO ist Mitglied im internationalen Netzwerk EURODAD (European network on debt and development). EURODAD sorgt für Expertise, Austausch und gebündeltes gemeinsames Vorgehen in Fragen der Entwicklungsfinanzierung, Steuerfragen und Entschuldung. Ziel ist es, gemeinsame Positionen und Strategien zu entwickeln.

Heinz Hödl
KOO Geschäftsführer, CIDSE Präsident
Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission
Türkenstraße 3/3 A - 1090 Wien
Tel: 0043 1 317 03 21-75
E-Mail: h.hoedl@koo.at Web: www.koo.at www.cidse.org